Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daub in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr 80 Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 23. März 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Ultramontane Erziehungserfolge.

Die sozialdemokratische „Arbeiterzeitung" in Dortmund bringt in Nr. 57 vom 7. März d. J. unter obiger Stichmarke Schilderungen von Vorkommnissen und Zuständen in Bocholt, die als „Erfolge ultramontaner Erziehung" gelten sollen. Man schreibt der „Westd. Arbeiterztg." (Nr. 12) dazu aus Bocholt:

„Die „Arbeiterzeitung" hat sich bereits durch „wahrheitsgetreue" Artikel über das hiesige Kloster zum „guten Hirten" rühmlich ausgezeichnet; die neueste Leistung über die „ultramontanen Erziehungserfolge" steht dagegen nicht zurück.

Es ist zwar kaum angängig, den Nattenkönig von schiefen und falschen Schilderungen und Behauptungen des Artikels zu entwirren, aber wir wollen dem Ding doch die richtige Beleuchtung geben.

Worauf der Artikel ausgeht, ist dies: „Bocholt ist ganz katholisch, untersteht einem strammen klerikalen Regiment. Aber trotz dieses Regiments, trotz der gefüllten Kirchen oder gerade deshalb herrscht Unsittlichkeit besonders bei der Arbeiterjugend." —

Um alles „Unheil" auf den „Klerikalismus" zu schieben, gibt es nach dem Berichterstatter der „Arbeiterzeitung" zunächst mal „keinen Protestanten außer den Zoll- und anderen Beamten." Tatsächlich gibt es in Bocholt über 2700 Protestanten, dazu etwa 300 Israeliten — zusammen etwa der achte Teil der Einwohnerschaft!

Sodann herrscht in Bocholt ein entsetzliches klerikales Regiment. „Selbst der strengst orthodoxe Katholik" ist seiner Existenz nicht sicher, wenn er „gegen die Interessenklique verstößt" (was mag sich der Mann darunter denken?); und wer nicht in einem klerikalen Vereine ist, der muß fürchten, als Ketzer verbrannt zu werden! Ist das nicht schrecklich?

Zudem: „Jede gewerkschaftliche und politische Schulung fehlt, da läßt sich denken, auf welchem Niveau das heranwachsende Geschlecht steht."

Ja, es läßt sich denken, daß dieser Satz dem Einsender einen schweren Seufzer gekostet hat! Der deutsche Textilarbeiter-Verband zählt in Bocholt etwa 40 Mitglieder, der sozialdemokratische Maurerverband ist noch in der allerletzten Zeit kläglich zurückgegangen durch den Uebertritt der Mehrzahl seiner Mitglieder in den christlichen Verband. — Das ist alles! Eine politische Organisation der Sozialdemokratie existiert unseres Wissens nicht.

Dagegen hat der christliche Textilarbeiterverband 700 Mitglieder, außerdem haben der christliche Metallarbeiterverband, der christliche Holzarbeiterverband, der christliche Bauhandwerkerverband Ortsgruppen mit zusammen zirka 120 Mitgliedern. Der kath. Arbeiterverein mit rund 1000 Mitgliedern (Durchschnittsalter zirka 30 Jahre) betreibt seit vielen Jahren mit Eifer und Energie die sozialpolitische Schulung seiner Mitglieder. Dazu kommt der Volksverein, welcher in der Stadt 6—700 Mitglieder hat. An der Zentrums-Organisation beteiligen sich mit besonderem Eifer die zahlreichen Vertrauensmänner und Agitatoren aus dem Arbeiterstande. — Aber trotzdem fehlt „jegliche Schulung", natürlich, — weil der sozialdemokratische Nürnberger Trichter fehlt.

„Da läßt sich denken, auf welchem Niveau die heranwachsende Jugend steht."

Nun die Sittlichkeit in Bocholt! Wir können und dürfen uns nicht so ungeniert ausdrücken, wie die „Arbeiterzeitung" es zu tun beliebt. Eine frühere Kappelei-Geschichte, in der zwar nicht gerade, wie der Berichterstatter meint, die Crême der Gesellschaft verwickelt war, leitet den betr. Passus wirksam ein.

Dann bringt der Berichterstatter Schilderungen und „tatsächliche" Angaben über die Sittlichkeit, besonders der Bocholter Arbeiterjugend, die geradezu eine Beleidigung derselben darstellen.

Damit es nicht scheine, als sollte unsererseits irgend etwas vertuscht werden, so stellen auch wir fest, daß zu Fastnacht ein roher Umzug stattgefunden hat. Nach unseren mehrseitigen Informationen hatte er indes nicht die Bedeutung, die ihm der Berichterstatter beilegt. Es ist nur zu bedauern, daß die Polizei dem Zug nicht verhindert hat; sie hätte es sicher getan, wenn sie ihn beachtet hätte.

Nun aber die Behauptungen des Berichterstatters über sittliche Verfehlungen! Wir stellen dem Berichterstatter die Fragen: „Wie kommen Sie zu der Behauptung, daß an den von Ihnen angegebenen Tagen 18 uneheliche Geburten angemeldet worden seien? Das Bocholter Standesamt weiß blos von einer Anmeldung! Wie kommen Sie zu der Behauptung: „Uneheliche Geburten sind an der Tagesordnung, darin findet niemand etwas . . ." Beim Bocholter Standesamt sind im Jahre 1903 im Ganzen 22 uneheliche Geburten — 2 Prozent angemeldet worden. Wenn der Berichterstatter darüber nicht zuverlässigere Auskunft zu geben vermag, dann müssen wir ihn der leichtfertigen Verleumdung bezichtigen.

Daß sittliche Verfehlungen vorkommen, ist sehr zu bedauern; aber liegt die Veranlassung nicht in erster Linie in den vielfachen sittlichen Gefahren, die nun einmal industrielle Verhältnisse, zumal wenn sie sich überschnell entwickelt haben, mit sich bringen? Für jeden objektiven Beurteiler ist das klar. Andere Momente, die die Sittlichkeit schädigen, übergehen wir, um nicht zu weitläufig zu werden. Jedenfalls ist es ungerecht, die unsittlichen Vorkommnisse einer Industriestadt, die überwiegend katholisch ist, schlechthin als „ultramontane Erziehungserfolge" hinzustellen, zumal wenn man sich solcher „wahrheitsgetreuen" Angaben bedient, wie unser Sittenrichter in der „Arbeiterzeitung"!

Soweit die Zuschrift aus Bocholt. Es ist die Gepflogenheit der sozialdemokratischen Presse, irgendwelche Mißstände sittlicher Natur, die an einem Ort vorkommen, der ihr unbequemsten Partei, den Katholiken, an die Rockschöße zu hängen. Ganz besonders muß dazu der Karneval herhalten. Wir sind zwar nicht geneigt, den letzteren mit seinen Auswüchsen zu verteidigen, möchten aber zwischen echtem rheinischem Humor und Fröhlichkeit und jenem skandalösen Treiben, welches man an manchen Orten als eine schmutzige Begleiterscheinung des Karnevals beobachten kann, unterscheiden. Welcher Stand oder welche Konfession oder welche politische Partei an diesen Ausschreitungen mehr oder minder beteiligt ist, läßt sich mit Bestimmtheit wohl nicht ermitteln. Soviel steht aber fest, daß von keiner Seite so sehr gegen diese Auswüchse des Karnevals vorgegangen wird, wie seitens der katholischen Geistlichkeit und der katholischen Vereine. Wenn aber die sozialdemokratische Presse aus solchen, an sich zu verurteilenden Vorkommnissen politisches Kapital zu schlagen sucht, so ist das ein Fechterkunststückchen der allerunsaubersten Art. Die Genossen haben zudem Grund genug, vor der eigenen Türe zu kehren. Oder sollen wir sie für die sittlichen Zustände, wie sie in Berlin herrschen, wo 10 Prozent der Bevölkerung an Geschlechtskrankheit leiden sollen, verantwortlich machen? Sollen wir das Treiben in den Berliner Kneipen 3. und 4. Ranges, wo fast ausschließlich die untere Bevölkerung verkehrt, als sittliches Erziehungsresultat der Sozialdemokratie bezeichnen? Sind es nicht gerade die Städte Berlin, Leipzig, Stuttgart und Hamburg, wo fast ausschließlich sozialdemokratisch gewählt wird, von denen jahraus jahrein sich eine Unsumme von Schmutz- und Schundliteratur und Bilder über Deutschland ergießt, deren Bekämpfung die Sozialdemokratie zudem noch im Namen der Kunst und Wissenschaft selbst mit den Mitteln der Obstruktion im Reichstag zu hindern wußte? Mit viel mehr Recht, wie die Sozialdemokraten die Auswüchse des Karnevals als ultramontane Erziehungsresultate hinstellen, können wir diese Erscheinung als sozialdemokratische Erziehungsresultate bezeichnen. Aber wir tun dies nicht.

Ueber das Treiben in den sozialdemokratischen Vergnügungsvereinen und bei Festlichkeiten — auch außerhalb des Karnevals — hat das „Hamburger Echo" seinerzeit ein bitteres Urteil gefällt:

Die „Rh. Ztg." druckte aus dem „Hamburger Echo" Ende Januar 1902 folgenden Passus ab:

„Ein Blick auf die mir vorliegenden Programme einer ganzen Reihe von Veranstaltungen der letzten Jahre zeigt uns da die elendeste und entartetste geistige Kost, die dem Frohsinn und der Erholung bedürftigen Proleten (soll heißen Proletariern. Die Red. d. „W. A.-Z.") vorgesetzt wird. Eine Hauptschuld daran tragen zweifellos die Arrangeure der Feste. Für den humoristischen Teil des Festes wird ein Mensch engagiert, der sich je nach seinen Renommee „Komiker", „Humorist", oder gar „Charakter-Komiker" nennt. Der betreffende Herr bringt nun in einer grotesken, widerrechtlichen Masse all das Zeug, das auf dem Repertoir von Tingeltangeln niedrigster Gattung als längst abgedroschen schon verschwunden ist. All jene geschmacklosen Sachen, die schon Hunderten von Dirnen und unreifen Jungen einige köstliche Minuten behaglichen Sinnenkitzels verschafft haben, sind gerade gut genug für den bildungsbedürftigen Arbeiter. Die geschätzten Leser werden wohl sämtlich Gelegenheit gehabt haben, jene klassisch schönen Verse der „kleinen Witwe", des „Zukunftspaares" (das momentan stark grassiert) 2c. kennen zu lernen, sodaß ich darauf verzichten kann, Proben aus diesem entsetzlich öden, geistesarmen Zeug zu geben."

Die „Rh. Ztg." schrieb damals, daß dies auf die Kölner Verhältnisse passe. — Was nun die unehelichen Geburten betrifft, welche die „Dortmunder Arbeiterzeitung" ebenfalls mit dem „ultramontanen Erziehungserfolg" in der verlogendsten Weise — wie der Bocholter Gewährsmann bereits nachgewiesen hat — verquickt, so sei hier an die famose Aeußerung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Reißhaus auf dem Heimarbeiterschutzkongreß hingewiesen, der die sittlichen Fehler der Sonneberger Heimarbeiter nach dem „Vorwärts" 10. März, Nr. — folgendermaßen entschuldigte:

„Eigentliche Prostitution ist in Sonneberg nicht vorhanden; die Zahl der außerehelichen Geburten ist sehr stark, in der Regel sind Kinder schon bei der Eheschließung vorhanden. Das unsittlich zu nennen, ist spießbürgerliche Anschauung. (Sehr richtig!) Man sagt dort gewöhnlich: ein Kind vor der Militärzeit, die andern nachher".

Ob Reißhaus und seine Genossen dieser Anschauung auch bezügl. ihrer eigenen Söhne und Töchter huldigen, wagen wir zu bezweifeln, es wäre aber ein konsequenter „Erziehungserfolg" der sozialdemokratischen Moralanschauung. Bezüglich der „Spießbürgerei", welcher sich das sozialdemokratische Blatt nach Genosse Reißhaus schuldig gemacht hat, mag er sich mit diesem auseinandersetzen. Wir meinen aber, daß die sozialdemokratische Presse soviel „spießbürgerlichen" Dreck im eigenen Lager hat, daß ihr das Amt des Sittenrichters schlecht ansteht. Der Vorfall aber beweist wieder, daß der sozialdemokratischen Presse kein Mittel zu schmutzig ist, um die katholischen Arbeiter zu verdächtigen. Ja, wenn die Bocholter Arbeiter sozialdemokratisch wären, dann würden ihr diese „Schandtaten" als ein Zeichen der Emanzipation von klerikaler Herrschaft hoch angerechnet, aber so? — — Die katholischen Arbeiter Bocholts werden diese Beschimpfung und Verleumdung ihrer Ehre nicht vergessen und daraus die richtigen Konsequenzen ziehen.

Magdalena

oder:

Das Leben für den Zaren!

Roman von A. Brüning.

14) (Nachdruck verboten.)

Fedor hatte gespannt jedem Worte seines Vaters gelauscht, jetzt richtete er sich kraft empor; er sah, daß er energischer vorgehen durfte.

„Wir müssen jetzt entschieden Stellung nehmen, um die Ehre unseres Hauses zu wahren, Vater — was wird aus der geplanten Verbindung mit dem Hause Surakoff?"

„Tod und Hölle! — Daran hatte ich noch nicht gedacht, — wie werden heute Mittag unsere Gäste heimlich triumphieren, denn im Grunde hassen und beneiden Sie mich alle — alle!"

„Sie dürfen nicht triumphieren, Vater, und sie sollen es auch nicht. Die Ehre unseres Hauses über alles: — ich bin bereit, für Alexander sofort einzutreten!"

„Das ist ein Gedanke! Wahrhaftig, so löst sich die Sache auf die einfachste, natürlichste Weise. Du bist fortan mein Erbe und tritist in alle Rechte eines solchen ein; machen wir heute den Anfang damit. Wir wollen unseren Gästen ein lächelndes Antlitz zeigen und ihnen eine kleine, unverhoffte Ueberraschung bereiten. Doch zuvor" — hier nahm sein Ton wieder den Ausdruck erbarmungsloser Härte an — „zuvor habe ich noch eine alte Rechnung auszugleichen — —"

* * *

Auf der Straße nach Petersburg sprengte an dem Eingangs des Kapitels erwähnten Morgen Alexander von Orlowsky mit verhängtem Zügel dahin. Der stattliche Rappe griff weit aus, als wisse er, er trage seinen Herrn einer wichtigen, folgenschweren Entscheidung entgegen.

Mit der heiteren Zuversicht eines stolzen, mutigen Herzens sah Alexander derselben entgegen. Sein edles Vertrauen auf die Großmut des von ihm hochverehrten und vielleicht richtig beurteilten Zaren erfüllte sein Herz mit freudiger Hoffnung auf die Zukunft, die er sich an der Seite seines lieblichen, jungen Weibes schön und ehrenvoll zu gestalten gedachte — aus eigener Kraft!

Die Seele erfüllt von stolzen Träumen, den leuchtenden Blick wie im Anschauen nebelhafter Phantasiegebilde in die Ferne gerichtet, flog er dahin über die schneeflimmernde Ebene, über die zuweilen blendende Lichtreflexe huschten, bei denen der Reiter vielleicht an das Wehen blonder Locken dachte — als urplötzlich, bei einer scharfen Biegung des Weges, der hier in den Wald einbog, eine Schaar Bewaffneter auftauchte, die, aus dem Dickicht kommend, im gestrecktem Galopp gegen Alexander ansprengte.

„Steht! im Namen des Kaisers", rief ihm der Anführer entgegen, sein Pferd dicht vor Rurik parierend, sodaß dieser mit wildem Satz zur Seite sprang und hoch aufbäumte.

Mit einem einzigen Griff seiner kräftigen Hand hielt Alexander den Hengst im Zügel und salutierte militärisch vor der Oberstuniform des Ismailowschen Garde.

„Ich bin Offizier des Kaisers — vom Regiment „Preobaschenski", sagte er, den Mantel zurückschlagend, im Tone höflicher Reserve. „Darf ich fragen. . . ."

„Sie sind der Leutnant Alexander von Orlowsky?" schnitt der andere kurz seine Rede ab.

„Der bin ich."

„Sie sind mein Gefangener."

„Mein Herr!"

„Ihren Degen, im Namen des Zaren!" sagte kaltblütig der Oberst.

„Und welchem Vergehens klagt man mich an?"

„Des Hochverrats!" — kalt und schwer fielen die wenigen Silben von den Lippen des Sprechers, sie erinnerten fast an den dumpfen, eintönigen Klang einer zufallenden Kerkertür.

Alexander neigte sein Haupt in stolzer Ruhe.

„Es ist gut", sagte er, mit hoheitsvoller Bewegung den Degen ziehend und ihn in die Hände des Obersten legend. „Die Angelegenheit kann nur auf einem Mißverständnis beruhen, das sich bald aufklären muß."

„Das wird sich finden. Jetzt bitte ich, mir zu folgen; dort am Walde wartet ein Wagen, der Sie nach Petersburg bringen wird."

Alexander sprang ab; einer der Soldaten wollte Ruriks Zügel ergreifend, doch der Hengst, dessen Unruhe nur die Hand seines Herrn zu bändigen vermochte, riß sich wild los und stürmte davon, auf dem Weg, den er gekommen.

Der Oberst mochte das Vergebliche einer Verfolgung einsehen. „Laß ihn laufen", wehrte er achselzuckend den Soldaten, die Miene machten, Rurik nachzusetzen.

„Gehen wir", wandte er sich dann zu seinem Gefangenen, der mit gekreuzten Armen, ruhig abwartend, dastand.

Der Wagen war bald erreicht. Alexander stieg, von dem Obersten und zwei Offizieren, die jeder ein Pistol in der Hand trugen, gefolgt, ein; die Reiter schlossen sich zu dichter Eskorte um denselben, und dann ging der düstere Zug in raschem Trabe der Hauptstadt zu.

Zu derselben Zeit wurde Kasimier Boronows friedliches Wohnung der Schauplatz einer wilden aufregenden Szene.

Der Priester verrichtete eben vor dem Christusbilde seine Morgenandacht, als von draußen her ein wüster Lärm ihn aufstörte.

Die Tür der Blockhütte wurde aufgestoßen, und herein trat, von einer Anzahl seiner Knechte gefolgt, Graf Konstantin Orlowsky.

Mit raschem Blick umfaßte des Grafen Auge den kleinen Raum und blieb mit einem Ausdruck glühend verzehrenden Hasses auf dem Geistlichen haften, der bleich, aber ruhig und voll edler Würde, seinem Feinde entgegentrat.

„Kennst du mich noch, Kasimier Boronow?" höhnte der Graf; jede Fiber an ihm zitterte vor innerer Erregung, „ich komme um Abrechnung zu halten, hörst du — Abrechnung von damals und von heute."

Er trat dicht vor Boronow hin, sodaß sein heißer Atem dessen Gesicht streifte, und fragte mit heiserer Stimme:

„Hast du in dieser Nacht den Grafen Alexander Orlowsky mit der Tochter jenes polnischen Rebellen getraut?"

„Ja."

Der Graf spielte mit seiner Reitpeitsche.

„Und wer hieß dich, du Hund von einem Pfaffen, gegen meinen Willen einen rechtgläubigen Sohn der russischen Kirche mit einer katholischen Ketzerin verbinden?"

„Meine Pflicht."

Die schlichten Worte, diese erhabene Losung der katholischen Kirche, die zahllosen Märtyrer mutig in Qualen und Tod geführt, waren das einzige, das der edle Priester auf die Schmähung seines Gegners erwiderte; doch dieser beantwortete sie mit grellem Lachen.

„Pflicht!" höhnte er, „Narrenspossen — ich will Antwort auf meine Frage!"

„Nun denn: Graf Alexander ist großjährig und — er ist Katholik; während seiner Anwesenheit im Ausland trat er zu unserm Glauben über."

Die Antwort war da — aber dem, der sie verlangte, kam sie unerwartet, einen Augenblick blieb es totenstill in dem Gemach, dann brach Graf Konstantin in ein krampfhaftes Gelächter aus.

„Aha! bravo! — Das hast du gut gemacht, heimtückischer Schleicher! Erst zum Proselyten und dann zum Landesverräter! Dafür sollst du auch in Sibirien belohnt werden! — Sie kommen gerade recht", wandte er sich an einen Offizier, der eben an der Spitze einer Schaar Bewaffneter das Blockhaus betrat, „um diesen hochverräterischen Pfaffen zu verhaften, der sich der schwersten Verbrechen schuldig gemacht, wofür ich geeigneten Orts die Beweise hinterlegen werde; doch zuvor habe ich noch eine Frage an ihn zu richten."

Der Offizier verneigte sich respektvoll.

„Wo ist die Dirne — jene Magdalena meine ich — der Lockvogel, mit dem du meinen Sohn in deine Netze gefangen hast?" fuhr der Graf zornig, zu Boronow gewendet, fort. (Fortsetzung folgt.)

Bocholt,
...äder
...UM & Co., Solingen.
...illig abzugeben.
...ssstattungen!
...igen
...d Salons
...hagoni
...elson
...ner Geschäftsräume.
...ungen
...anko,
...esel.
...silien
...zog.
...alhôtel.
...en Rheinländer
...mmen!
...tretter-Verein.
...Abend 8½ Uhr:
...ammlung
...i Wwe. Imping.
...e Jacken
...mpfiehlt
... FISSER.
..., 15. und 16. April
...enburg
...Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra
8840 Geldgewinne, ...Abzug mit Mark
5,000
...inne ohne Abzug:
0,000
0,000
0,000
0,000
0,000
500 = 10 000
400 = 10 000
300 = 10 000
100 = 10 000
50 = 10 000
20 = 20 000
10 = 75 000
...die beliebten (11 St. ...rde-Lose 1 M (10 M
...üller & Co.
..., Breitestr. 5, ...gr. Johannisstr. 21.
...Ausk. i. Glückskollekt.
...oholt bei ...Wielers, Neustr. 9, ...Zigarrenhdlg.
...ene
...alli-
Seife
...ch für Wäsche u. Hausputz.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

+ **Die Mittelmeerfahrt des Kaisers** wird erst in den letzten Tagen des Monats April ihr Ende erreichen. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen gedenkt der Kaiser am 29. April an Bord der „Hohenzollern" in Genua einzutreffen und von dort aus sofort die Heimreise mit der Bahn anzutreten, so daß seine Ankunft in Berlin am Sonntag, 1. Mai, früh, zu erwarten sein dürfte. — Die Kaiserjacht „Hohenzollern", sowie der große Kreuzer „Friedrich Karl" werden, sobald der Kaiser Genua verlassen hat, die Anker lichten, um nach Kiel bezw. Wilhelmshaven in See zu gehen, wo die Schiffe Mitte Mai wieder eintreffen werden.

** **Prinz Heinrich von Preußen** stellte sich an die Spitze eines Hilfskomitees, welches in Kiel auf Anregung des Zentral-Hilfskomitees für die deutschen Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika gebildet wurde. Weitere Zweigkomitees werden angesichts der Notwendigkeit schneller Hilfeleistung in allen Teilen Deutschlands gebildet oder sind schon in Bildung begriffen.

+ **Zur Diätenfrage** wird der badischen offiziösen Südd. Reichskorresp. aus Berlin geschrieben: „Wann die Sache als spruchreif an den Bundesrat und später an den Reichstag kommt, kann vorläufig noch niemand wissen, nur daß es keineswegs bald geschehen wird.

+ **Die diesjährige Maifeier der Gewerkschaften** kann, da der 1. Mai auf den Sonntag fällt, keine Demonstration durch Arbeitsruhe sein. Die Gewerkschaften sind nach dem „Vorwärts" über die Veranstaltung einer diesjährigen Maifeier nicht einig geworden. Es ist das also in das Belieben jeder einzelnen Gewerkschaft gestellt. Eine gemeinsame Maifeier findet nicht statt.

Ausland.

Niederlande. Der Verwaltungsrat des Schiedsgerichtshofes wird zum 30. März zusammenberufen. Derselbe wird sich nicht mit dem Protest Japans gegen die Ansprache Muraviews vom 22. Februar beschäftigen, da man der Ansicht ist, daß die Angelegenheit schon durch die Notifizierung erledigt sei.

Großbritannien. Die Admiralität bestätigt, daß das englische Unterseeboot A 1 verloren gegangen ist. Das Boot wurde Freitag nachmittag beim Leuchtschiff „Nab" von einem Dampfer überrannt. Die ganze Besatzung, darunter ein Leutnant und ein Unterleutnant, ist ums Leben gekommen. Das untergegangene Unterseeboot A 1 war an den Manövern beteiligt, die seit 14 Tagen in der Nähe der Insel Wight mit Unterseebooten und Schlachtschiffen im Gange waren. A 1 lag in 40 Fuß tiefem Wasser und wartete auf den Angriff eines Schlachtschiffes; nur der aus dem Wasser hervorragende Ausguck verriet die Anwesenheit, da fuhr der Dampfer „Herwick Castle" über das Unterseeboot hinweg. An Bord der „Herwick Castle" glaubte man, daß man auf einen Torpedo gestoßen sei und signalisierte das der Flotte, niemand aber dachte an einen Unglücksfall. Erst nach einigen Stunden war man dadurch, daß das Unterseeboot noch nicht erschienen war, beunruhigt. Man ging auf die Suche, alsbald wurde der Rumpf des Schiffes, in 7 Faden Tiefen liegend, gefunden. Die Bemühungen, Ueberlebende von der Mannschaft aufzufinden, erwiesen sich als fruchtlos. Es wird angenommen, daß das Unterseeboot durch den Zusammenstoß mit dem Dampfer das Gleichgewicht eingebüßt hat, denn es war, obgleich eines der neuesten und stärksten englischen Unterseeboote, doch immer ein schlechter Taucher gewesen. Während der gegenwärtigen Manöver hatte es bereits 2 mal in den Hafen zurückkehren müssen, um die Schäden an den Vorrichtungen zum Untertauchen und Hochgehen auszubessern. — Die Hebungsversuche des untergegangenen Unterseebootes blieben erfolglos. Taucher fanden ein großes Kollisionsleck und im Innern elf Leichen.

Italien. Der Vetter des Königs von Italien, Herzog Emanuel von Aosta, ältester Sohn des einzigen Bruders des ermordeten Königs Humbert, ist von einem bedauerlichen Unfalle betroffen worden, indem er von seinem scheu gewordenen Pferde gegen einen Baum gequetscht wurde und einen Beinbruch erlitt. Der Herzog ist am 13. Januar 1869 geboren und mit der Prinzessin Helene von Frankreich vermählt. Der Ehe entstammen bisher zwei Söhne, die Prinzen Amadeus- und Heimon.

Spanien. Die Behörden in Barcelona verhinderten, daß die geplante anarchistische Versammlung hier abgehalten wurde. Viele Punkte der Stadt sind mit Wachtposten besetzt. Zahlreiche Anarchisten wurden verhaftet, aber später wieder freigelassen. Ihre Waffen wurden beschlagnahmt.

Griechenland. Der erste Teil der Eisenbahn vom Piräus an die türkische Grenze über Athen, Demerle, Larissa wurde Samstag in Gegenwart des Königs, der Königin, der Minister und des diplomatischen Korps eröffnet. Wenn die Linie vollständig fertiggestellt ist, wird ein direkter Dienst zwischen Calais und Piräus hergestellt sein.

CPC. Aus den Parlamenten.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 19. März.)

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Montag in Weiterberatung des Kultusetats mit dem Etat „Schulwesen". Abg. Dr. Dittrich brachte die Beschwerden des Zentrums auf diesem Gebiete vor, indem er als Forderung des Zentrums darstellte eine gründliche, ernste Erziehung durch die Schule, die Gewährung eines gebührenden Einflusses der Kirche auf die Schule, insbesondere durch geistliche Schulinspektion, die Konfessionalität der Schule und Schutz der konfessionellen Minderheiten. Die Redner der Linken, Abg. Ernst (fr. Vg.), Wolgart (fr. Vp.) und Hackenberg (ntl.) sprachen sich gegen die geistliche Schulinspektion aus, indem sie die sogen. Fachaufsicht verlangten. Die beiden ersten Redner traten außerdem für die Simultanschulen an. Auch der Abg. Zedlitz (frk.) sprach sich gegen die geistliche Schulaufsicht aus, forderte aber, daß die Fortbildungsschulen auf religiöser Grundlage aufgebaut würden, um in der Jugend Gottesfurcht und Vaterlandsliebe zu erhalten. Kultusminister Dr. Studt konnte die Klagen des Abg. Dittrich über Disparität in der Schulinspektion nicht anerkennen und erklärte, daß, soweit es sich mit dem staatlichen und dem Schulinteresse vertrüge, katholische Schulinspektoren angestellt werden sollten, gleichzeitig gab er der Hoffnung Ausdruck, daß durch das neue Schuldotationsgesetz der Schulaufsichtsbehörde ein größerer Einfluß auf die Entschließungen der Selbstverwaltungsbehörden eingeräumt werde, nach der Seite hin, daß die Beschulung konfessioneller Minderheiten erleichtert werde. Die Forderung des Abg. Dittrich nach der geistlichen Schulinspektion wurde unterstützt durch den konservativen Abg. Pappenheim. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Stychel (Pole) und dem Kultusminister Dr. Studt über die Schulverhältnisse in Posen vertagte sich das Haus.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers

Zu dem dreitägigen, von herrlichem Sommerwetter begünstigten Aufenthalt des Lloyddampfers „König Albert" mit dem Kaiser am Bord in Gibraltar wird noch gemeldet: Der „König Albert", umgeben von den Kriegsschiffen des englischen Kanalgeschwaders, wurde Tag und Nacht von englischen Kriegsbarkassen als Ehrenwache umkreist. Bei den verschiedenen Ehrenbesuchen an Land und den englischen Kriegsschiffen wurden dem Kaiser überall warme Huldigungen dargebracht. — Sonntag lief der auf der Orientreise begriffene Lloyddampfer „Großer Kurfürst", mit 800 amerikanischen Kajütpassagieren an Bord, von New-York kommend, mit vollem Flaggenschmuck und lautem Jubel der Passagiere in den Hafen.

Das italienische Mittelmeergeschwader unter dem Befehle des Admirals Morin wird Dienstag in Neapel eintreffen, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft am 24. ds. Mts. zu begrüßen.

Provinzielles.

○ **Borken**, 22. März. Der provisorische Landrat, Herr Regierungsrat Graf Stephan von Spee (der zur Zeit beim Grafen von Landsberg auf Schloß Gemen weilt) ist am 8. Mai 1866 geboren als ältester Sohn des Grafen Ferdinand von Spee-Zinnep und der Gräfin Paula von Rohiano. Er ist noch unverheiratet; zuletzt war er an der Regierung zu Hannover tätig.

* **Münster**, 22. März. Der im Gefecht bei Owikokorero verwundete Oberleutnant z. S. Hermann ist lt. „Mark." ein Münsteraner, ein Sohn des Oberbaurats Hermann in Münster.

* **Jacobeck**, 22. März. Beim Dreschen flog der 22jährigen Tochter eines hiesigen Oekonomen ein Stück Holz aus der Maschine so heftig an den Kopf, daß eine Gehirnerschütterung eintrat. Aerztliche Hilfe wurde sofort herbeigeholt, doch ist die Bedauernswerte bereits an der erlittenen Verletzung gestorben.

* **Hamm**, 22. März. Die Aufführung von „Beyerleins Zapfenstreich" in Lippstadt ist polizeilich verboten worden. Das Verbot ist vom Landrat des Kreises Lippstadt, Frhr. v. Werthern, gebilligt worden.

* **Werl**, 22. März. In nächster Zeit wird hier die feierliche Grundsteinlegung zu der großen, herrlichen Wallfahrtskirche stattfinden. (Die Münsteraner wallfahrten gern zur „Mutter", besteht doch heute noch eine Maria-Werl-Bruderschaft in Münster.)

* **Dortmund**, 22. März. Der unter den am 18. März in Südwestafrika Gefallenen befindliche Leutnant Bendix ist der früher hier und in Hörde beschäftigte Regierungsbaumeister Bendix, der längere Zeit in Hörde und dann in Dortmund bei den Vorarbeiten zum Bahnhofsumbau tätig war. Die Firma Arthur Koppel engagierte ihn nach Beendigung seiner Studien für ihren Bahnbau zwischen Swakopmund und Otawi. Im August v. J. trat er die Reise nach Swakopmund an. Aus Anlaß des Aufstandes wurde er als Pionieroffizier eingezogen. Bendix ist jüdischer Konfession.

* **Wesel**, 22. März. Der Reisende eines hiesigen Möbel- und Bilder-Abzahlungsgeschäftes, ist, nachdem er bei einer größeren Anzahl Kunden in der Umgegend — besonders in Goch — unbefugt für seine Firma Geldbeträge einkassiert hatte, flüchtig geworden. — Aus verschiedenen Orten wird schon die Rückkehr der Schwalben, Störche und Kiebitze gemeldet.

* **Essen**, 22. März. Das Spielen mit dem Revolver hat wiederum einem Menschen das Leben gekostet. Der Schreiner Haas besuchte seinen Kollegen Meyer und zeigte diesem einen mitgebrachten Revolver. Meyer holte nun auch seinen Revolver hervor, an dem nun herumhantiert wurde. Plötzlich ging der Schuß los und Haas stürzte, von der Kugel in die Stirn getroffen, tot zu Boden. Meyer ist in Haft genommen. — Der durch seine Heilmethode weithin bekannte Pastor Felke in Repelen, über dessen Prozeß wir kürzlich berichteten, scheint auch in Essen viele Anhänger zu haben. Eine am letzten Sonntag anberaumte Besprechung seiner Freunde war so zahlreich besucht, daß die Versammlung wegen Raummangels vertagt werden mußte und nunmehr am Freitag Abend im Restaurant Löwenbräu stattfinden wird. Wie es heißt, will Pastor Felke in nächster Zeit in Essen selbst einen Vortrag halten.

* **Düsseldorf**, 21. März. Vor dem hiesigen Schwurgerichte erfolgte dieser Tage die Verhandlung gegen den Armenassistenten Michael Wefers aus M.-Gladbach. Der Angeklagte stand wegen Unterschlagung schon zweimal vor der Strafkammer in M.-Gladbach. Das erste Urteil, das später vom Reichsgericht kassiert wurde, lautete auf zwei Jahre Gefängnis und wurde bei einer erneuten Verhandlung auf zehn Monate herabgesetzt. Der jetzigen Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Der Angeklagte soll in seiner Eigenschaft als Armenassistent in der Zeit von 1890—1902 einen Teil der Zinsen aus der 5000 Mk. betragenden Lambertus-Stiftung, die an unverschuldete Arme ausgezahlt werden sollten, sich angeeignet und die bezüglichen Quittungen gefälscht haben; ferner wurde er beschuldigt, Brennmaterialien, Lebensmittel und auch Gelder, die er zur Verteilung an unterstützungsbedürftige Personen erhalten hatte, für sich behalten und auch in diesem Falle Quittungen und die zur Eintragung der Ausgaben bestimmten Register gefälscht zu haben. Auch Gelder, die an die Stadt von früher unterstützten Personen zurückgezahlt wurden, soll der Angeklagte unterschlagen und Möbelstücke, welche die Stadt von in Anstaltspflege gegebenen Personen in Verwahr hatte, sich angeeignet haben. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde. Er befand sich seit 18 Monaten in Untersuchungshaft.

* **Köln**, 22. März. Der Redakteur der „Kölnischen Volkszeitung" Peter Brendgen ist gestern gestorben.

* **Kleve**, 22. März. Bei einer Uebung des 3. Bataillons des Regts. Nr. 56 wurde ein Musketier der 10. Komp. durch eine Platzpatrone sehr schwer am Kopfe verletzt. Wie es heißt, ist das Unglück auf die Unachtsamkeit eines anderen Soldaten zurückzuführen.

* **Jüchtorf**, 22. März. Der Tod räumt unter den Kindern unter 2 Jahren in geradezu erschreckender Weise auf. Innerhalb weniger Tage sind mindestens 8 Kinder durch Brustfieber und Lungenentzündung dahingerafft worden, was für die hiesige Gemeinde eine erheblich hohe Zahl ist.

* **Aachen**, 22. März. Im Altenberger Spielbankprozeß wurden der Kohlenhändler Bara, der Makler Baisy und der Reisende de Witte auf Grund der §§ 221 und 292 des Code penale zu je 100 Frcs. Geldstrafe verurteilt. Der Gastwirt Bergerhoff wurde auf Grund des § 294 des Code penale zu 50 Frcs. Geldstrafe verurteilt. Der Advokat Bogaert wurde freigesprochen.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Im deutschen Kongogebiet wurde der Schweizer Mondier, Angestellter einer Hamburger Firma, mit 100 Schwarzen von den Eingeborenen ermordet.

Die „St. James Gazette" will erfahren haben, daß die Lage in Südwestafrika äußerst kritisch sei. Nach angeblich zuverlässigen, in London eingetroffenen Nachrichten, soll eine neue Empörung der Hottentotten im Süden bevorstehen. Sobald die Bondelzwarts sich mit den Hereros verbinden, halte man eine allgemeine Empörung für unvermeidlich. (?)

Der russisch-japanische Krieg

Das aus den Kreuzern ‚Haitschi', ‚Haitschen', ‚Haitien' und ‚Haidschu' bestehende chinesische Peiyanggeschwader unter Admiral Tsah ist in Tschifu angekommen. Es wird angenommen, es solle nach Niutschwang gehen, sobald der Fluß eisfrei ist.

Russischen Informationen aus Port Arthur zufolge wurde das japanische Kriegsschiff „Mikasa" während der Kämpfe am 10. und 11. d. Mts. von 10 Granaten getroffen und ernstlich beschädigt. — Unwahrscheinlich! —

„Daily Telegraph" meldet aus Seoul vom 19. d. Mts.: Der Kaiser von Korea beabsichtigt, einen Sondergesandten nach der Rückkehr des Marquis Ito nach Japan zu senden, wahrscheinlich den Prinzen Michiwan. Marquis Ito empfing die Vertreter der auswärtigen Mächte.

Marquis Itos erste Handlung in Seoul war die Ausleihung von 5 Millionen Yen an koreanische Institute. Korea engagiert japanische Beamte. Der Kaiserliche Hof wird vollständig umgestaltet.

Auf dem aus Ostasien in Marseille eingetroffenen Postdampfer „Yarra" kamen der bisherige russische Gesandte in Japan, Rosen, der russische Generalkonsul in Yokohama, Sievers, und der russische Konsul in Nagasaki, Prinz Gagarin, an.

Aus Tientsin wird der „Daily Mail" gemeldet: Ein angesehener Kaufmann, der den Russen Spionagedienste geleistet hatte, wurde insgeheim lebendig begraben. Die japanische Bevölkerung äußert unverhalten ihre Freude über das an dem Landesverräter vollzogene Strafgericht.

Der russische Kreuzer „Aurora" ist mit drei Torpedobooten von der Subabai abgegangen. Auch das Schlachtschiff „Oslabija", mit Admiral Wirenius an Bord, ist mit unbekannter Bestimmung von Kanea ausgelaufen. Nachmittags traf der russische Kreuzer „Dimitri Donskoi" in der Subabai ein. Drei russische Torpedoboote sind ausgelaufen, um sich dem abgegangenen Schlachtschiff „Oslabija" anzuschließen.

Standesamts-Nachrichten

des Amtsbezirks Rhede

für die Monate Januar und Februar 1904.

Geburten.

Januar 1. Johanna Maria Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter Johann Gerhard Eckes und Maria Wilhelmine Letting, Rhede. — 7. Bernard Joseph, S. v. Colon Wilhelm Rölfing und Johanne Wehling, Crommert. — 8. Bernard Paul Ida, S. v. Anstreicher Johann Bernard Goldkuhle und Maria Pauline Welters, Rhede. — 14 Johann Heinrich, S. v. Ackerer Johann Heinrich Hollstegge und Christina Katharina Sieverdingbeck, Vardingholt. — 16. Elise Hermine, T. v. Molkereiverwalter Heinrich Ricken und Christina Wilhelmina Holland, Rhede. — 18. Gerhard Heinrich Joseph, S. v. Pächter Johann Wilhelm Bleckmann und Anna Elisabeth Hanßen, Vardingholt. — Josephine Elisabeth, T. v. Kolon Johann Sieverding und Helena Wolbring, Vardingholt. — Johann Bernard, S. v. Pächter Johann Bernard Elskamp und Wilhelmina Häsel, Büngern. — 19. Johann Karl, S. v. Fabrikarbeiter Johann Anton Joseph Frieling und Anna Hermine Albertine Knabe, Rhede. — 21. Gertrud, T. v. Ackerer Bernard Ruenhorst und Johanna Katharina Giesing, Vardingholt. — 23. Katharina, T. v. Holzarbeiter Gerhard Katz und Maria Wilhelmina Heßefort, Vardingholt. — 24. Josepha Antonia Hermine, T. v. Brennereibesitzer Wilhelm Voß und Maria Caroline Geuking, geb. Schulze von Halle, Rhede. — Februar 5. Johann Hermann, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Schlusemann gnt. Frerichs und Maria Johanna Adelheid Essing, Altrhede. — 7. Wilhelmina Gertrud, T. v. Pächter Johann Bernard Weidemann und Johanna Maria Gertrud Warning, Altrhede. — 8. Anna Gesina, T. v. Ackerer Wilhelm Große-Velme und Bernardina Heller, Crommert. — 9. Hermann, S. v. Fabrikarbeiter Bernard Heinrich Albert Gülker und Anna Wilhelmine Wißing, Rhede. — 10. Gerhard Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Franz Hermann Euck und Johanna Maria Osterkamp, Altrhede. — Otto Alfred, S. v. Grenzaufseher Otto Jahn und Emma Johanna Ziesenhenne, Rhede. — 12. Johanna Elisabeth, T. v. Ackerer Johann Bernard Teklote und Theodora Elisabeth Thewes, Vardingholt. — 15. Adelheid Katharina, T. v. Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Schlütter und Christina Ebbing, Krechting. — 18. Maria Lucia Paula, T. v. Kaufmann Theodor Schülling und Catharina van der Beck, Rhede. — 20. Hermann Lambert, S. v. Ackerer Bernard Terrode und Elisabeth Hülskamp, Vardingholt. — 21. Maria Gesina Josephina, T. v. Ackerer Franz Bißlich und Anna Christina Elisabeth Reuke, Büngern. — Maria, T. v. Ackerer Wilhelm Grütter und Christina Garritzmann, Altrhede. — Maria Gertrud, T. v. Pächter Johann Dückerhoff und Catharina Wehling, Crommert. — 22. Maria Helena, T. v. Hauptlehrer Albert Heinrich Becker und Franziska Harberding, Rhede. — Wilhelm Carl Bernard, S. v. Metzgermeister Bernard Ludwig Meßing und Maria Sophia Pröbsting, Rhede.

Heiraten.

Februar 8. Stuhlmacher Albert Heinrich Wilhelm Frenk, Rhede und Dienstmagd Anna Catharina Ruenhorst, Vardingholt.

Sterbefälle.

Januar 3. Witwe Franziska Hartmann, geb. Nienhaus, 51 J., Rhede. — Witwe Catharina Schroers, geb Siebers, 75 J., Rhede. — 6. Rentnerin Maria Christina Tebrügge 64 J., Rhede. — Witwe Johanna Wilting, geb. Hülsken, 69 J., Krechting. — 8 Ackerer Heinrich Theling, 65 J., Altrhede. — 9. Ehefrau Ackerers Johann Beestert, Gertrud geb. Bußkamp, 54 J., Vardingholt. — 15. Ökonom Heinrich Rümping, 86 J., Crommert. — 16. Witwe Christina Knufmann, geb. Alfring, 79 J., Krechting. — 18. Holzschuhmacher Jakobus Haggemann, 72 J., Rhede. — 20. Wilhelm Gerhard Schäpers, 3 Wochen, Crommert. — 26. Fuhrmann Anton Niemarkt, 33 J., Crommert. — 30. Bernard Joseph Rölfing, 3 Wochen, Crommert. — Februar 2. Christina Bernardina Essing, ½ J., Rhede. — 6. Ehefrau Ökonoms Johann Steverding, Antonia geb. Essing, 70 J., Vardingholt — Gerhard Heinrich Joseph Beckmann, 3 Wochen, Vardingholt. — 14. Maria Catharina Josephina Seggewiß, 3½ Mon., Rhede. — Joseph Wilhelm Luttrenk, 4 J., Büngern. — 16. Anton August Thesing, 1 J. 11 Mon., Rhede. — 20. Witwe Maria Kruse, geb. Uebbing, 79 J., Vardingholt. — 22. Maria Katharina Becks, 10 Mon., Rhede.

Freitag, 25. März (Mariä Verkündigung) erscheint **keine** Nummer dieses Blattes.

Inserate für die am Donnerstag erscheinende Nummer werden bis spätestens **heute (Mittwoch) Nachmittag 5 Uhr** erbeten.

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. wird im hiesigen Amtsbezirke seitens der Landesversicherungsanstalt Westfalen mit der Revision der Quittungskarten begonnen. Die Eingesessenen werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung von Bestrafung die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Gesindebücher, Dienstbücher ꝛc. bereit zu halten, sodaß dieselben dem revidierenden Beamten vorgezeigt werden können.

Rhede, den 12. März 1904.

Die Polizeibehörde:
Brede.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinebeständen des Wirtes Heinrich Deitmer zu Rhede und des Kolonen Bernard Groß-Langenhoff zu Vardingholt ist die Schweineseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Rhede, den 18. März 1904.

Die Polizeibehörde:
Brede.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Ackerers Wilhelm Sicking zu Crommert ist der Rotlauf und die Schweineseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Rhede, den 19. März 1904.

Die Polizeibehörde:
Brede.

Bekanntmachung.

Die unter dem Schweinebestande des Schmiedemeisters Aloys van der Beck zu Rhede ausgebrochene Schweineseuche ist erloschen. Die angeordneten Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Rhede, den 21. März 1904.

Die Polizeibehörde:
Brede.

Shampooing-Bay-Rum

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen. Pr. Fl. Mk. 1.25 u. 2.— Mk. bei

Peter Rolf.

Landespolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 56 b der Reichsgewerbe-Ordnung untersage ich hiermit zwecks Unterdrückung der im Kreise Borken auftretenden Schweineseuche den Handel mit Schweinen im Umherziehen innerhalb des vorbezeichneten Kreises bis zum 30. April d. J. einschließlich.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 148 Ziffer 7a der Reichs-Gewerbe-Ordnung oder auch nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet.

Münster, den 17. Februar 1904.

Der Regierungs-Präsident: J. V. (gez.) Jungé.

Kohlen!

Telephonanschluß 251. Telephonanschluß 251.

Hochf. Hausbrandkohlen, Stück- und Nußkohlen

empfehle

per Scheffel zu 80 Pfg

frei ins Haus.

Für guten Brand garantiere.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Koch,

Engros. Kohlenhandlung. En detail.

Verkauf einer Spann- (Rahm-) und Trocken-Maschine.

Wegen Fabrikationsveränderung ist eine im Betrieb zu besichtigende **Spann- und Trocken-Maschine zu verkaufen**; — dieselbe hat 3 Etagen, 3 Trockenfelder, Kluppenkette und eine Spannbreite bis 1800 mm.

Gefällige Anfragen sind erbeten unter **Spannmaschinen-Verkauf Nr. 1000** an die Exped. d. Bl.

...richten
...hebe
...Februar 1904.

...beth, T. v. Fabrik-
...Maria Wilhelmine
...h, S. v. Colon Wil-
...Crommert. — 6. Ber-
...hann Bernard Gold-
...hede. — 14 Johann
...inrich Hollstegge und
...dingholt. — 16. Elise
...Heinrich Ricken und
...de. — 18. Gerhard
...n Wilhelm Bleckmann
...gholt. — Josephine
...everding und Helena
...Bernard, S. v. Pächter
...mina Häsel, Büngern.
...beiter Johann Anton
...ne Albertine Knabe,
...er Bernard Ruenhorst
...ingholt. — 23. Katha-
...und Maria Wilhel-
...Josepha Antonia Her-
...lm Voß und Maria-
...n Halle, Rhede. —
...Fabrikarbeiter Heinrich
...ria Johanna Adelheid
...Gertrud, T. v. Pächter
...Johanna Maria Ger-
...Gesina, T. v. Ackerer
...ina Heller, Crommert.
...ter Bernard Heinrich
...e Wißing, Rhede. —
...beiter Franz Hermann
...v, Altrhede. — Otto
...n und Emma Johanna
...ana Elisabeth, T. v.
...d Theodora Elisabeth
...held Katharina, T. v.
...hlütter und Christina
...ia Paula, T. v. Kauf-
...harina van der Beck,
...S. v. Ackerer Bernard
...dingholt. — 21. Maria
...anz Bißlich und Anna
...n. — Maria, T. v.
...na Garritzmann, Alt-
...ter Johann Dückerhoff
... — 22. Maria Helena,
...Becker und Franziska
...Carl Bernard, S. v.
...ng und Maria Sophia

...heinrich Wilhelm Frenk,
...arina Ruenhorst, Bar-

...e.
...tmann, geb. Nienhaus,
...Schroers, geb. Siebers,
...ia Christina Tebrügge
...Wilting, geb. Hülsken,
...nrich Theling, 65 J.,
...hann Beestert, Gertrud
... — 15. Ökonom Heinrich
...Witwe Christina Knuf-
...ng. — 18. Holzschuh-
... Rhede. — 20. Wil-
...Crommert. — 26. Fuhr-
...mert. — 30. Bernard
... — Februar 2. Christina
... 6. Ehefrau Ökonoms
...ßing, 70 J., Barding-
... Beckmann, 3 Wochen,
...ina Josephina Segge-
...Wilhelm Luttrenk, 4 J.,
...hesing, 1 J. 11 Mon.,
..., geb. Uebbing, 79 J.,
... Becks, 10 Mon., Rhede.

...März (Mariä ... keine Nummer

...e am Donnerstag
...en bis spätestens
...mittag 5 Uhr

...rdnung.

...g untersage ich hiermit
...n Schweineseuche den
...vorbezeichneten Kreises

...Ziffer 7a der Reichs-
...gesetzbuches geahndet.

...B. (gez.) Jungé.

...! ...

...lephonanschluß 251.

...kohlen,
...ohlen

...Pfg
...tiere.

...och, En detail.

...ahn-) und
...e.
...eine im Betrieb zu
...aschine zu ver-
...kenfelder, Kluppen-
...n.
... Spannmaschinen-

Liebfrauenkirche.

Gottesdienst-Ordnung

am Tage des Ewigen Geheimnisses.

Fest Mariä Verkündigung.

Freitag, den 25. März.

5 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Hochamt,
8 und 9 Uhr hl. Messen,
10 Uhr feierliches Hochamt.

Die Betstunden sind:
11½ Uhr für die Bauerschaften Stenern und Hohenhorst,
12 Uhr für die Knaben-Mittelklassen,
12½ Uhr für die Mädchen-Mittelklassen,
1 Uhr für die Mädchen-Oberklassen,
1½ Uhr für die Knaben-Oberklassen,
2 Uhr für den Verein jugendl. Arbeiter,
2½ Uhr für den Arbeiter-Verein,
3 Uhr für die Feldmark östlich von der Leopold- und Wilhelmstraße,
3½ Uhr für den übrigen Teil der Feldmark,
4 Uhr für die Stadt und zwar für die Ostmauer-, Oster-, Gasthaus- und Bangenbergstraße,
4½ Uhr für den übrigen Teil der Stadt,
5 Uhr für den Arbeiterinnen-Verein,
5½ Uhr für die marianische Jünglings-Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht (Complet, Litanei von allen Heiligen und Te Deum).

Marianische Jünglings-Sodalität.

Freitag, 25. März (Mariä Verkündigung), Morgens ¼8 Uhr:
Gemeinschaftl. hl. Osterkommunion
in der Liebfrauenkirche.
Nachmittags 5½ Uhr: **Betstunde.**

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Johann Böggering
Josepha geb. Cavellier
findet **am Samstag, 26. März, Morgens 8½ Uhr,** in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Herstellung der Laderampen auf den 4 Haltestellen der Neubaustrecke Coesfeld-Borken einschl. Materiallieferung soll in 2 Losen öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion während der Dienststunden eingesehen werden; auch können Angebotsformulare von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige postfreie Einsendung von 1 Mk. in bar — für beide Lose zusammen — bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermine
Sonnabend, dem 9. April, 11 Uhr Vormittags,
an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzureichen.

Coesfeld, 19. März 1904.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Ein
Mädchen,
welches selbständig nähen kann, sucht Stelle als Gehülfin oder in einem Geschäft. Näheres zu erfragen
Viktoriastraße 901.

Dienstmädchen
nach **Köln** pr. bald gesucht.
Näheres bei **Frau Isfort jr.**

Zum 1. Mai ein properes, erfahrenes
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Moritz Braunschweig,
Bahnhofstraße 3.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
per sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Aug. Tacke,
Nordstr. 521.

Zu Ostern ein schulfreies
Mädchen gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Mehrere tüchtige
Maurer und Handlanger
sofort gesucht.
Süffels & Co.

Tücht. Rauher
gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein kath. **Müllergeselle** sucht pr. 1. April ds. Js.
Stellung
(am liebsten auf einer Wassermühle) in Bocholt oder Umgegend.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zum Besuche unserer
Modellhut-Ausstellung
laden wir hiermit höfl. ein.
Gebr. Hömberg,
Neustrasse 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Ravardistrasse 13
ein
Putz- und Modegeschäft

eröffnet habe, dessen Leitung ich meiner Schwester **Barbara Fritzen** übertragen habe.

Es wird mein Bestreben sein, allen gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll
Helene Fritzen,
Ravardistrasse 13.



Achtung! **Achtung!**

Noch billiger als auf dem Wochenmarkte!

Lebendfr.	Kabeljau (ohne Kopf) . . .	Pfd.	nur	9	Pfg.
„	großen Schellfisch	„	„	13	„
„	„ Schellfisch (ohne Kopf)	„	„	16	„
„	kleinen Schellfisch	„	„	12	„
„	Knurrhahn	„	„	13	„
„	Seelachs (ohne Kopf) . . .	„	„	17	„
„	Schollen (mittel)	„	„	28	„

Bocholter Central-Butterhaus,
Osterstraße 49, Fr. Barth. Osterstraße 49.

Holz-Verkauf.

Im Brüggerbusch bei Krechting sind von mir preiswürdig **104 Stück schöne gradschaftige, ausgewachsene, schwere Eichen** und **ca. 50 Buchen** in einzelnen Losen unterhändig zu kaufen und wollen sich Kaufliebhaber baldigst bei mir melden.

Rhede, den 19. März 1904.

Jos. Essing,
vereideter Auktionskommissar.

Mobiliar-Verkauf.

Am Dienstag, dem 29 dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Reidick,** Nordstraße hierselbst, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:

Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, 1 Kochherd, Oefen, Porzellan, vollständige Betten, Bettladen, Bilder, Kübel, 1 Vogelkorb, 1 Regulator, Haus- und Küchengeräte u. s. w.

Posten bis incl. 5 Mark müssen gleich bezahlt werden.

A. Vernier, Auktionator.

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, 30. März, Nachm. 3 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **W. Nienhaus,** mein
Wohnhaus, Niederbruchstr. Nr. 32,
öffentlich zum Verkauf aussetzen.

Sehr günstige Kaufbedingung.

Laurenz Rappers.



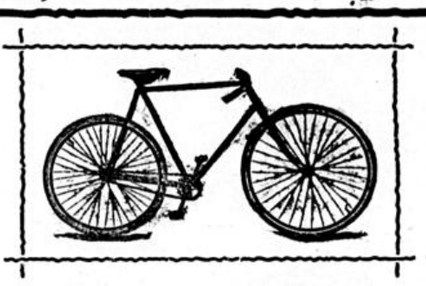
Zur **Aufbewahrung** von **Wertpapieren** und **Wertgegenständen** empfehlen wir die in unserm Bankgebäude,
Ostermarkt,
neu eingerichtete
Stahlkammer.

In dieser Stahlkammer, welche nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik **einbruchs-** und **feuersicher** hergestellt ist, vermieten wir unter
Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Die Bedingungen für die Benutzung der Schrankfächer sind während der Geschäftsstunden zu erfahren.

Westfälischer Bankverein,
Filiale Bocholt.

Fahrräder billiger!



Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes werden von heute ab bis zum **1. Juli d. J.** circa
400 Fahrräder
zu jedem annehmbarem Preise abgegeben.

Sämtliche Fahrräder sind Ia. deutsche Fabrikate mit voller Garantie.

Neue Fahrräder schon von 85 Mk. an.

B. Tacke,
Nordstrasse 52 und Südwall.

Beginn des Näh- und Zuschneide-Kursus am 5. April.
Anmeldungen erbeten. Frieda Klammer, Nordwall.

2 Arbeiter
gesucht.
H. Scholten.

Ein Sattlergehülfe
sofort oder baldigst gesucht.
Joh. Topoll. Sonsbeck,
Sattler und Wagenbauer.

In einem bürgerlichen Hause werden einige anständige, solide
Kostgänger
gesucht. Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Eine schöne
Oberwohnung
pr. 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine an der Aaltenerstraße gelegene
Wohnung
mit 100 Ruten Ackerland ist per sofort zu vermieten.
Näheres bei **Jakob Silberschmidt.**

Eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Kurfürstenstraße 712 10.

Eine tragende Ziege zu verkaufen.
Werderstraße No. 25.

Weberei,
deren Prosperität nachgewiesen wird, **zu übertragen.** Es brauchen nur die ca. 100 einfach breiten Stühle übernommen zu werden und erhält damit der Käufer, dem die Kundschaft und das Mustermaterial 2c. überwiesen wird, ein vollständig fertiges Geschäft.
Offerten unter **A. S. 163** an die Annoncen-Exped. v. **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Ein herrschaftliches
Wohnhaus,
auf Wunsch auch mit Garten, ist zum 15. Juni zu mieten oder zu kaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
mit großem Garten, an der Sachsenstr. gelegen, ist pr. sofort an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Kartoffeln.
Die am Dienstag dieser Woche bestellten Kartoffeln müssen am **Donnerstag (morgen)** von Mittags 12 Uhr ab am hiesigen Abladeplatz in Empfang genommen werden.
Vernier.

Am Donnerstag Nachmittag von **2 Uhr** ab ist von einem fetten selbstgemästeten Schweine
Fleisch
das Pfund zu **55 Pfg.** zu haben bei **Johann Geuting,** Marienstr. 16 (bei den Vier Jahreszeiten).

Vincenz-Verein
St. Georg.
Die Versammlung findet in dieser Woche am **Mittwoch** Abend 8½ Uhr statt.

Vincenz-Konferenz Liebfrauen.
Die Sitzung in dieser Woche ist **Mittwoch** Abend 8½ Uhr.

Möbel.
Empfehle
mein großes Möbellager:
Schränke, Vertikows, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, ganze Aussteuern, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen.
Preise bekannt billig.
Hein. Maass,
Schanze 143.

Ringkämpfer-,
Athleten-, Kettensprenger-, ind. Fakir-, Gaukler- pp Geheimnisse, sowie die größten Wunder der Welt.
Prospekt **umsonst** an jedermann durch
R. Rühle, Dresden N. 22/35.

Zahnarzt
Konrad Boers
am Markt.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags nur 9—12 Uhr.
Plombieren, Zahnziehen und künstliche Zähne, sowie Behandlung von Mund- und Kiefer-Krankheiten.
Schmerzlose Operationen in und außer Narkose.

Münsterischer Anzeiger,
Münster i. Westf.,
ist die billigste und reichhaltigste
2mal täglich
erscheinende
Zeitung.
1,50 Mk.
für die drei Monate April, Mai und Juni.
Die gegenwärtige Auflage beträgt
30 000
Exemplare.

Inserate
finden wirksamsten Erfolg.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen
J. & A. Temming

Prisnitz-Umschläge
empfiehlt
PETER ROLF
am Markt.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von Navardistraße nach **Osterstraße 12** (in das bisher Grote'sche Lokal) und werde ich dasselbe fortführen unter der Firma:

Georgius-Buchhandlung

(H. Wenner).

Mit dem besten Danke für das mir bisher erwiesene Wohlwollen und unter der Zusicherung reellster Bedienung bitte ich meine werten Kunden und Geschäftsfreunde, auch mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen.

Osterstrasse 12.

Heinrich Wenner,
Buch-, Kunst- und Devotionaliengeschäft,
Papier- und Schreibwaren-,
Buchbinderei und Einrahmungsgeschäft.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 900 eigene Verkaufsfilialen. Eigene Cacao-, Chocolade-, Zucker- u. Back-Waren-Fabrik.

Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)
geröstet
1,20, 1,40, 1,60 1,80, 2,— M. das Pfd.
sowie gute
Haushaltungs Kaffee's
70, 80, 90 und **100** Pfg. das Pfd.
Perl-Kaffee 90 Pfg. das Pfd.
Roh, von **70** Pfg. an das Pfd.

Thee

neuester Ernte, direkter Import,
feine bis hochfeinste Mischungen,
1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,— und **5,—** M. das Pfd.
Ceylon-Thee M. **1,60** u **2,40** das Pfd.
offen und in Paketen.
Biscuits
in grosser Auswahl u. vorzüglichster Qualität.

Cacao

aus eigenen Werken,
extra stark entölt, verbürgt rein und leicht löslich
lose, in Dosen und Paketen.
Chocolade
aus eigener Fabrik,
in den verschiedensten Packungen
in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.
Spezialität: Leichtschmelzende Chocoladen.

Oster-

Chocolade-Eier per Stück **5** u. **10** Pfg.
Crême-Eier per Stück **5** und **10** Pfg.
Marzipan-Eier per Stück **10** Pfg.
Chocolade-Hasen per Stück **10** Pfg.
Marzipan-Hasen per Stück **10** Pfg.
sowie aus **eigener Fabrik**
Fondants, Bonbons, Pralinés, Marzipan.

Printen, Speculatius, Honigkuchen, Zwieback usw.

Bocholt:
Ostermarkt 41, Ravardistrasse 9.





Anerkannt grösste Auswahl,
billigste Preise.

Herren-Anzüge
von **8, 10, 15,** [illegible] bis **45** Mk.
Burschen-Anzüge
von **6.50, 8.50, 10** bis **25** Mk.
Konfirmanden-Anzüge
von **5.50** bis **28** Mk.
Kinder-Anzüge
von **1.20** bis **18** Mk.
Hosen in allen Preislagen.

Die von mir gelieferten Anzüge entsprechen den höchsten Anforderungen und werden
von keiner Seite übertroffen.

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.
Grösstes Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.





Die am 1. April fälligen Coupons lösen wir von jetzt ab
kostenfrei
ein.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Vorteilhaftes Angebot!



Direkter Bezug von der Fabrik für Private unter Ausfall des Händler-Aufschlages!
Die
Fahrradfabrik Schwalbe
Akt.-Ges. Gegründet 1896
Duisburg-Wanheimerort
versendet zu Händler-Preisen ihre
Fahrräder und Zubehörteile
Ia. Fahrräder schon zu ca. Mk 69.—.
Mäntel schon zu ca. Mk 4.20.
Schläuche „ „ „ „ 2.80.
Preisliste umsonst und portofrei.

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der altbewährten
Karbolteerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Frankf. a. M. Vorr. 50 Pfg. p. Stck. bei:
Apotheker **F. Arons.**
„ **W. Reygers.**

Centralhôtel.
Die urfidelen Rheinländer kommen!

Gut erhaltene
66-72" Stühle,
4—6spulig mit Patentwechsel, werden billig
zu kaufen gesucht;
ebenso **Schönherr'sche Scheer- und Bäum-Maschine.**
Offerten unter **C. S.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für den Hausputz.
Die größte Auswahl und billigsten Preise in **Bürstenwaren, Teppichkehrmaschinen, Bohnern, Fensterledern, Schwämmen, Matten, Möbelbürsten** und **Pinseln**, sowie das Neueste und Feinste in **Kleider-, Kopf-, Hut, Schnurrbart-** und **Zahnbürsten** usw bietet mein gut sortiertes Lager.
Wegen Inventurgewähre 10% Rabatt.
Franz Schmitz, Königstr. 114.



Urania
feinste Marke;
ff. Qualität, Preise enorm billig. Ebenso Pneumatiks und alle Fahrradzubehör- und Einzelteile. Vertreter gesucht. Katalog gratis.
Urania-Fahrradfabrik, Cottbus.

Gemahlene
Dalli-Seife
Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Unübertroffen für Wäsche u. Hausputz.

In unserem Bankgebäude (Ostermarkt) ist die
Wohnung in der III. Etage
zu vermieten. Zur Wohnung gehören Küche, 5 Zimmer nebst Zubehör, auch Gärtchen. Gasbeleuchtung, Wasserleitung und Zentralheizung vorhanden.
Westfälischer Bankverein.
Filiale Bocholt.

Am Donnerstag, den 24. cr., Nachm. von 2 Uhr ab, ist von einem selbstgemästeten Schweine
Fleisch
(pr. Pfd. 58 Pfg.) zu haben.
Bäcker **H. Winters,**
Ludgerusstraße 16.

Eine fast neue
Theke
mit Zubehör, für Kolonial-Waren unter der Hand, zu einem billigem Preise zu verkaufen.
Von wem sagt die Expedition d. Bl.